

# Der große Schauprozess

**THEATER** / Der 11. September auf der Juta-Bühne des FFT - ein Projekt von „Schauplatz International“: Improvisation, Happening, öffentliche Probe, inszenierte Provokation.

RUTH HEYNEN

Zeichenunterricht. Anweisungen zur genauen Rekonstruktion der Höhenverhältnisse, des Winkels, in dem die beiden Türme des World Trade Centers zueinander stehen. Nein: stehen. Es gibt sie ja nicht mehr. Schwierigkeiten der zeichnerischen Darstellung stützender Menschen: „Die Linie zwischen Becken und Knie verkürzt sich, wenn die aus dem Fenster springende Person die Beine anzieht.“ Anna-Lisa Ellend steigt auf den Sessel, zeigt die beschriebene Position. Susanne Abelein probiert mögliche Schreie dazu aus.

## Hart an der Grenze

Dann wird sie zur Zeugin der Katastrophe 11/9: zu einem fünfjährigen Kind, zu einem Vogel, der durch das Cockpitfenster dem Attentäter in die Augen schaute, zu George W. Bushs Hund, Anja Schweitzer übernimmt die Rolle der Condoleezza Rice. Beide Schauspielerinnen zusammen mimen 400 Gefangene aus Guantánamo. Sie alle werden befragt im großen Schauprozess „9/11. The Trial“, der zur Zeit auf der Juta-Bühne des Forum Freies Theater (FFT) an der Kasernenstraße zu sehen ist.



9/11. The Trial" - Kein leichtes Thema. „Schauplatz International“ wagte Annäherungsversuche auf der Juta-Bühne.

Hart an der Grenze zum Sarkasmus bewegen sich die Schweizer Schauspieler von „Schauplatz International“, einige Male auch wird sie über Schritten auf der Reise in das Land der „Political Incorrectness“ und des „anything goes“.

Dann wieder wird es komisch, unterhaltsam, auch sachlich-kritisch. Von welchen Faktoren ist objektive Bericht-

erstattung abhängig? Welche Vorbereitungen sind zu treffen für den großen Schauprozess, der die Schuldigen des 11. Septembers 2001 entlarven, den Opfern und Zeugen Gehör verschaffen soll?

Ein sehr eigenwilliger Act wird dem Publikum zurzeit im Juta geboten. Gemeinsam mit Albert Lieb zeichnet Anna-Lisa Ellend verantwortlich für die

künstlerische Leitung des neuen Theater-Projektes von „Schauplatz International“, bereits mit „everest 96 - The Summit“ Gast des FFT und Gewinner des Impulse-Treffens 2000. Diesmal kooperieren die jungen Künstler - auch Lars Studer ist wieder dabei - mit dem luzernertheater. Susanne Abelein und Anja Schweitzer bilden die Brücke zwischen den beiden Institutionen.

## Ein Muslim und eine seltene Pflanze

Die Arbeitsweise der Gruppe ist erhalten geblieben. Ein Thema wird vorgegeben, eine Aufgabe gestellt. In Improvisationen wird dann erarbeitet, was „Theater“ eigentlich nicht zu nennen ist. Eher Happening, öffentliche Probe, inszenierte Provokation. Doch das Düsseldorf Publikum blieb ruhig. Es lachte, folgte aufmerksam der komplett in (gebrochenem) Englisch improvisierten Szene. Manch eine verließ gelangweilt den Raum - oder schockiert?

Wer sollte Geschworener sein, wer über die Schuldfrage entscheiden? Vorschlag von „11/9. The Trial“: 1 Muslim, 1 Behinderter, 1 seltene Pflanze. Die Verhandlung wird fortgesetzt: 23. bis 25. Mai, jeweils 20 Uhr. Karten: ☎ 8549987.

## Heine sprudelt wieder

Jetzt strahlt sie wieder in frischem Glanz, die Loreley, eingeraht von Rhein-Nixen, Muschelbecken, Seerosen und dem Relief-Porträt Heinrich Heines. Der Loreley-Brunnen in der New Yorker Bronx wurde 1899 als Denkmal für den Düsseldorf Dichter eingeweiht. Knapp 100 Jahre später zeigte er sich verwittert und übersät mit Graffiti. 1997, zum 200. Geburtstag Heines, starteten umfangreiche Sanierungsarbeiten, die jetzt abgeschlossen sind und mit einem großen Fest gefeiert wurden.

Hauptförderer der Restaurierung war die Anna-Maria und Stephen Kellen Foundation, die 310 000 Dollar aufbrachte. Die Stadt Düsseldorf steuerte 10 000, das Land NRW rund 40 000 Dollar bei.

Ursprünglich war das von der glühenden Heine-Verehrerin, der österreichischen Kaiserin Elisabeth („Sissi“) in Auftrag gegebene Denkmal aus weißem Marmor als Geschenk für seine Geburtsstadt gedacht. Doch Antisemitismus und großdeutscher Nationalismus verhinderten die Aufstellung in Düsseldorf.

Vor gut 100 Jahren hatten sich schließlich deutsche Immigranten den Brunnen nach New York geholt. Nach Jahrzehnten sprudelt Heine wieder.

schärften Auflegen von Baupolizei und Feuerwehr sei es aber

seiner Sache nicht. Es geht um mehr als spannende Historie

schwinden der einst 100

nicht erlebter Düsseldorf Ki-

Der Eintritt ist frei! Anmeldung: ☎ 899 22 32.